

Nur du vermagst die Noth zu enden,
Dem Tode zu entziehn die Reste deines
Volkes.

Schon ruft es voll Verzweiflung
Dich um Hülfe und Beistand an,
Und du verweilst! — Zum Tempel,
König, zum Tempel!

Wer ist's, wer ist das Opfer?
Gieb Neptun, was ihm gebührt, was er
erheischt!

Idom. Nichts mehr, heil'ger Priester!
Und, ihr Völker, vernehmt es!
Das Opfer ist Idamante!
Ihr werdet schauen — (Ihr Götter,
Nie vermöcht' ich's!) — des Vaters eigne
Hand

Den Sohn euch opfern.

Chor.

O furchtbar Gelübde!
O schreckensvolle Kunde!
Der Engel des Todes
Eröffnet die Pforten
Des Abgrundes schon!

Arsace. Ihr gnädigen Götter,
Die Unschuld des Sohnes,

Das Schreckensgelübde,
Beweg' Euch zum Mitleid!
Erlasst ihm den Schwur.

Chor.

O furchtbar Gelübde u. s. w.

(Marsch der Priester.)

Idom. Erhör', o Gott des Meeres, un-
ser Flehen!

Sänft'ge dein strenges Zürnen und dei-
nen Grimm!

Priesterchor. Erhör', o Gott des Mee-
res, u. s. w.

Idom. Treibe schnell die Stürme
wieder

In ihre Klüfte, und nur Zephyrs sanftes
Wehen

Rege die Fluth. Die bittere Reue
Der dir geweihten Herzen
Empfange, und gieb uns wieder deine
Huld.

Priesterchor. Erhör' o Gott des Mee-
res, unser Flehen!

Sänft'ge dein strenges Zürnen und dei-
nen Grimm.

Zweiter Theil.

Phantasie für Pianoforte von Thalberg, vorgetragen von Herrn
Alexander Dreischock aus Prag.

Die Weihe der Töne. Gedicht von C. Pfeifer, in Form einer
Symphonie componirt von L. Spohr.

Inhalt:

Erster Satz.

Largo. Starres Schweigen der Natur vor dem Erschaffen des Tons.

Allegro. Reges Leben nach demselben. Naturlaute. Aufruhr der Elemente.

Zweiter Satz.

Wiegenlied. Tanz. Ständchen.

Dritter Satz.

Kriegsmusik. Fortziehen in die Schlacht. Gefühle der Zurückbleibenden. Rückkehr
der Sieger. Dankgebet.

Vierter Satz.

Begräbnissmusik. Trost in Thränen.